

Die Japaner 60 Kilometer vor Kuala Lumpur

Von einem Stützpunkt in Malaya meldet Domei, daß die japanischen Truppen, die in der Provinz Selangor vorzogen, am 8. Januar abends nach Eintreibung der feindlichen Nachhut den Flugplatz von Kuala Lumpur, 60 Kilometer nördlich von Kuala Lumpur, besetzt haben.

Kuala Lumpur, die Bundeshauptstadt der vereinigten Malayastaaten und die Hauptstadt des Teilstaates Selangor, die für den Binnenhandel von Bedeutung ist, ist das Ziel der japanischen Offensive in Westmalaya. Mit Unterstützung schwerer Tanks haben die Japaner die britischen Truppen hinter den Slim-Fluß zurückgedrängt. Nunmehr ist nur noch der Selangor-Fluß, etwa 30 Kilometer nördlich der Stadt, die letzte natürliche Verteidigungslinie. Weiter westlich verläuft die britische Front. Meldungen aus Singapur zufolge, nördlich von Kuala Lumpur, nördlich des Selangor-Flusses, an der Küste gelegen. Die Kämpfe der beiden letzten Tage waren äußerst erbittert, wobei die Japaner durch Kampfwagen und Stufas wirksam unterstützt wurden.

Briten planen Verlegung des großen Hauptquartiers von Singapur nach Niederländisch-Indien

Einem von Domei verbreiteten offiziellen Communiqué zufolge befinden sich die japanischen Streitkräfte auf der malayischen Halbinsel in rändlicher Verfolgung der britischen Truppen und hämmern bereits auf die feindlichen Verteidigungsstellungen unmittelbar vor Kuala Lumpur. Bis Donnerstagabend hatten die japanischen Truppen mehr als vierzig Kilometer über Tangjong Malim hinaus zurückgelegt, das ungefähr achtzig Kilometer nördlich von Kuala Lumpur liegt. Nach Berichten von der Front ziehen sich die Briten in allgemeiner Verwirrung aus dem nördlichen und südlichen Abschnitt in Selangor zurück.

In der Zwischenzeit bereitet man in dem beunruhigten Singapur die Einwohnerchaft auf die weiteren Entwicklungen vor, indem man die Möglichkeit der Verlegung des großen Hauptquartiers nach Niederländisch-Indien bekanntgibt mit der schwachen Versicherung, daß dies von der Bevölkerung nicht als Abnahme der Entschlossenheit, Singapur zu halten, aufgefaßt werden dürfe.

Die japanischen Streitkräfte, die an der Westküste der Malayen-Halbinsel in südlicher Richtung vorzogen, haben nach einer Umklammerungsbewegung und vernichtenden Schlägen gegen die feindlichen motorisierten Truppen feste Stellungen nördlich von Trolak (im äußersten Süden von Perak), etwa 90 Kilometer von Kuala Lumpur entfernt, eingenommen. Vorausabteilungen der japanischen Streitkräfte sind am 8.1. über Tangjong Malim an der Grenze zwischen den Sultanaten Perak und Selangor hinaus vorgestoßen.

Auf den Philippinen unternahmen die japanischen Streitkräfte ungeschwächte Angriffe auf den Rest der amerikanischen Truppen, die auf der Halbinsel Bataan den letzten Widerstand mit dem Rücken zur Wand leisten, während die japanischen Flugzeuge am Donnerstag wiederum die Festung Corregidor in einem vier Stunden dauernden Angriff bombardierten.

Deutsche und japanische Internierte befreit

Die Domei meldet, wurden am Freitag 60 Japaner und 15 Deutsche durch ein Landungsboot der japanischen Marine auf der Insel Masbate befreit. Die Befreiten waren von den USA-Behörden bei Ausbruch des Krieges interniert worden.

Der Reichsaußenminister von Budapest abgereist

Herzliche Verabschiedung durch Ministerpräsident Barbossy
Budapest, Freitag nachmittags um 17.30 Uhr verließ der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop nach seinem mehrtägigen Besuch die ungarische Hauptstadt.

Wie bei der Ankunft bereitete die Budapest Bevölkerung dem Reichsaußenminister herzliche Begrüßungen und gab in feierlichen Kundgebungen für den Führer und den Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Miklos von Horthy, ein Bekenntnis für die auf Waffenbrüderschaft und fester politischer Freundschaft begründete deutsch-ungarische Zusammenarbeit.

Der Königlich Ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Barbossy verabschiedete den Reichsaußenminister auf dem Obahnhof, wo eine Ehrenkompanie der ungarischen Honved die Ehrenbegleitungen erwies. Zur Verabschiedung des Reichsaußenministers hatten sich die Mitglieder der Königlich ungarischen Regierung, Vertreter der Königlich ungarischen Honved, die Missionsoffiziere der Antikomintern- und Dreierpartei, sowie zahlreiche Vertreter des ungarischen öffentlichen Lebens und der reichsdeutschen Kolonie eingefunden.

H. sammelt 20 Millionen RM. für das Kriegs-W.H.W.

Die bunten Holzkreisel, die am 20. und 21. Dezember v. J. von Hitler-Jungen und BDM im Rahmen der vierten Reichs-Holz-Kreisel-Sammlung angeboten wurden, brachten dem Kriegswinterhilfswerk einen vollen Erfolg. Das vorläufige Gesamtergebnis stellt sich im Reichsgebiet auf RM 19 713 314,98.

Gegenüber der gleichen Reichs-Holz-Kreisel-Sammlung im abgelaufenen Winterhilfswerk hat sich das Ergebnis um 5 800 118,51 RM, das sind 87 v. H., erhöht. Die Jugend des Reichs, die sich begeistert in den Dienst dieser Sammlung gestellt hat, darf auf diesen Erfolg stolz sein, denn sie half mit, der Heimat die Mittel zu schaffen, um die Mütter und Kinder des Volkes hart und gesund zu erhalten.

Ein Wollfächer vergriffen — Zum Tode verurteilt

X Berlin. Am 30. Dezember verurteilte der mehrfache vorbestrafte Wollfächler Karl Sachs in verbrecherischer Absicht Wollfächer aus der Sammlung für unsere Soldaten in seinen Besitz zu bringen. Schon am 3. Januar 1942 wurde vom Sondergericht Kassel die Anklage erhoben und am 7. Januar auf Grund der Verurteilung des Führers zum Schutze der Sammlung für die Front der Verbrecher zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde am Morgen des 10. Januar vollstreckt.

Der am 28. Februar 1880 in Friedbrichthal geborene Karl Sachs hatte sich in Fulda als Beauftragter der Sammlung von Wollfächern für die Front ausgegeben und auf diese Weise Wollfächer für sich erschwindelt, um sie weiter zu verkaufen. Schnell und hart hat das Sondergericht ein gemeinsames Verbrechen gesühnt und einen Wollfächler ausgemergelt, der einen gemeinen Betrug am Volksgut begangen hat, das für die Soldaten der Ostfront bestimmt ist.

Hohe Auszeichnungen für italienische Generale

Ueberreichung des Eisernen Kreuzes I. Klasse durch General Rommel
X Rom. Der Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Nordafrika, General Balbo, und der Stabschef des Oberkommandos dieser Streitkräfte, General Gambata, die kürzlich vom Führer das EK. II empfangen wurden, wie ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani aus dem



(Wagner-Mag.)

USA-Flugzeugmutter Schiff „Langley“ von japanischem U-Boot versenkt

X Tokio. Die amtlich verkündet, versenkte ein japanisches U-Boot am Donnerstag den USA-Flugzeugträger „Langley“ südwestlich der Insel Johnston im Pazifik.

Das Flugzeug-Mutter Schiff „Langley“ hatte eine Wasserdrängung von 11 050 Tonnen und eine Besatzung von 460 Mann. Das Schiff verfügte über vier 12,7-Zentimeter-Geschütze sowie zwei Maschinengewehre und konnte 16 Wasserflugzeuge aufnehmen.

Zum Brand im Tokioter Lukenamt

Die wichtigsten Gebäude erhalten
X Tokio. In dem gestern gemeldeten Brand im Tokioter Lukenamt wird weiter bekannt, daß das Feuer kurz vor 3 Uhr nachts durch einen Unglücksfall ausbrach und zwar im Nordostflügel, wo die erste Abteilung des sogenannten Ermittlungsbüros untergebracht ist. Von dort aus seien die Flammen auf die Büros der Handelsabteilung, des Archivs und der Rechnungsabteilung übergesprungen. Das Feuer habe um so schneller um sich gegriffen, als es sich bei den meisten Gebäuden des Lukenamts um Holzkonstruktionen handelt. Feuerwehren erschienen sofort aus verschiedenen Stadtteilen. Sie konnten den Brand gegen 5 Uhr morgens löschen. Glücklicherweise wurden die wichtigsten Gebäude vor dem Uebergreifen der Flammen bewahrt. Immerhin ist fast die Hälfte des Gebäudekomplexes dem Feuer zum Opfer gefallen. Bisaußenminister Ribbi überwachte persönlich die Löscharbeiten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Operationsgebiet meldet, nunmehr vom Führer mit dem EK. I ausgezeichnet. Die Ueberreichung der Auszeichnung erfolgte im Operationsgebiet selbst im Namen des Führers durch General Rommel.

Deutscher Infanterie-Stoßtrupp erledigt drei schwere sowjetische Panzer

Bei der Abwehr feindlicher Panzerangriffe in der Mitte der Ostfront brachte ein deutscher Infanterie-Stoßtrupp drei schwere sowjetische Panzerlampanwagen zur Strecke. Nachdem deutsche Panzerbesätze den Angriff der Masse der feindlichen Panzer zum Stehen gebracht hatten, gingen die Infanteristen gegen zwei der Panzerkolosse, die offenbar von Panzerabwehrgeschützen getroffen, vor. Trotz heftigen feindlichen Feuers gelang es den Infanteristen, Handgranaten durch die Einschusslöcher in das Innere der Panzer zu werfen. Während noch die Granaten in den Panzern detonierten und sie in Brand setzten, kam plötzlich ein neuer schwerer Sowjetpanzerlampanwagen heran. In Granatlöchern und Gräben hockend, warteten die Infanteristen, bis die Panzerlampanwagen an ihnen vorbeigerollt waren. Dann sprangen sie blitzschnell hervor, um improvisierten fertigemachte geballte Ladungen vor den rollenden Panzer zu werfen. Die Sprengladungen taten ihre Wirkung. Mit zersetzten Ketten blieb auch dieser schwere Panzerlampanwagen liegen. Er wurde dann nach Sprengung des Deckels der Turmluke in Brand gesetzt.

Nachdem sich die Kampfstätigkeit im Laufe des 8. 1. im Südteil der Ostfront auf eine rege beiderseitige Spädb- und Stoßtrupptätigkeit beschränkte, unternahm die Volkshemden in der Nacht zum 9. 1. aus zwei Regimentabschnitten heraus Angriffe gegen die deutschen Stellungen. Dabei kam es zum Teil zu erbitterten Nahkämpfen, die dem Feind viele Tote und Verwundete kosteten. An einzelnen Stellen traten unsere Truppen zum Gegenstoß an, der zur Einbringung von Gefangenen führte. Auf dem Gefechtsfeld wurden nach dem erfolgreichen Abschluß der Kämpfe zahlreiche Waffen, darunter auch Maschinengewehre, Granatwerfer, sowie viele Ausrüstungsstücke des Gegners als Beute eingebracht.

Der finnische Heeresbericht

X Helsinki. Der finnische Heeresbericht vom 8. Januar 1942 lautet: Karelsche Landenge: Nicht von Bedeutung. Luga-Landenge: Die Kämpfe wurden gestern an denselben Punkten wie am Tage zuvor fortgesetzt. Der Feind erlitt wiederum große Verluste und ließ 210 Gefallene auf dem Schlachtfeld. Ein Kampfpanzer wurde vernichtet. Sämtliche Verluste des Feindes, Boden zu gewinnen, wurden zurückgeschlagen. Ostfront: Der Feind unternahm gestern an mehreren Stellen im südlichen Teil der Ostfront Angriffsversuche, die jedoch alle mit düstigen Verlusten für ihn zurückgeschlagen wurden. Die Verluste der Volkshemden an Gefangenen betragen mehr als 500 Mann. Außerdem wurde eine Anzahl Gefangener gemacht, sowie verschiedene Infanteriewaffen erbeutet. An den übrigen Frontabschnitten nicht Neues. Luftfront: Vorgestern brachte unsere Bodenschlacht ein feindliches Jagdflugzeug im Gebiet von Krasnodar. Dieses wurde in der Gegend des Dnepr-See eine weitere feindliche Jagdmaschine abgeschossen. Bei einem weiteren Luftkampf im südlichen Teil der karischen Landenge, wo sich gestern drei feindliche Jagdflugzeuge der Frontlinie näherten und auf eigene Jagder flohen, wurden sämtliche feindlichen Maschinen zum Absturz gebracht.

Bekannter japanischer Olympia-Zieger gefallen

X Tokio. Berichten aus Manila zufolge fiel der Leutnant Sueno Oye, der bekannte Stabhochspringer, der Japans Farben auf der Berliner Olympiade vertrat, am 14. Dezember an der Spitze seiner Mannschaft.

Gefährliche Wichtigkeit

Der Schloffer Willi H. war auf einer staatlichen Verfertigung und bei seiner Einstellung zur Geheimhaltung ver-

pflichtet worden. Anfang 1940 suchte er in den Abendstunden eine Gastwirtschaft auf und kam mit dem an seinem Tisch sitzenden Gönner ins Gespräch. Unaufgefordert erzählte er, offenbar um sich wichtig zu machen, Einzelheiten über U-Boot-Bauten. Er betonte ausdrücklich, daß er bei diesen Bauten beschäftigt sei. Im Laufe der Unterhaltung erwähnte er dann auch, daß am gleichen Tage ein bestimmtes U-Boot von einer Fernfahrt zurückgekehrt und an einem bestimmten Tage Kapitänleutnant Vrien wieder mit seinem U-Boot auf Fernfahrt gegangen sei. Anschließend äußerte er noch, daß die alten U-Boote umgebaut und mit neuen Motoren versehen werden sollten. Durch Anzeige eines Gastes, der H. auf das Unzulässige seines Verhaltens aufmerksam gemacht hatte, kam es zur Strafverfolgung des H., der jetzt seiner Verurteilung entgegensteht.

Dieser Fall ist ein Schulbeispiel dafür, wie durch wichtigere geheime militärische Dinge durch unverantwortliches Verhalten in die Öffentlichkeit und damit zur Kenntnis des feindlichen Nachrichtendienstes gelangen können. Es kommt nicht darauf an, daß H. vielleicht gar nicht den Vorsatz hatte, geheimhaltungspflichtige Dinge zu veröffentlichen; die Tatsache allein, daß er über die geheimhaltungspflichtigen Angelegenheiten seines Betriebes zu unbefangenen Personen sprach, genügt, um den Rathschlag des schicksaligen Landesverrats zu erfüllen. Immer wieder muß auf diesen Punkt hingewiesen und dem Geheimnisträger eingeschärft werden, grundsätzlich Gespräche über militärische Dinge mit fremden Personen, gleichgültig ob sie Uniform oder Zivil tragen, zu vermeiden. Jeder muß sich vor Augen halten, daß schon durch leichtsinniges Ausplaudern dem feindlichen Nachrichtendienst wichtige Nachrichten zugetragen werden können.

Kurze Nachrichten

Der auf einer Deutschlandreise befindliche italienische Verkehrsminister Ciochi Venturi besichtigte im weiteren Verlauf seines Besuchs beim Reichspostminister am Freitag Sozialleistungen der Deutschen Reichspost, u. a. die Schulungslager in Danneberg und Jeseke und ist am Abend in Begleitung des Reichspostministers nach München abgereist.

Der auf Einladung des Chefs der Ordnungspolizei, General Daluge, in Deutschland weilende Chefkommandeur der norwegischen Polizei, General Olsbjörn, wurde bei einem Empfang der Nordischen Verbindungsstelle von Präsident Dr. Dräger begrüßt.

Ministerpräsident Tolo wurde am Freitag erneut vom Tenno zur Berichterstattung über laufende Angelegenheiten empfangen.

Unter dem Vorsitz des Duce hielt am Freitag im Palazzo Venezia der interministerielle Ausschuss für Antarktisfragen seine zweite 14stündige Sitzung ab.

Neue Attentate gegen britische Transporte sollen nach Meldungen aus Teheran in der letzten Zeit wieder im Iran verübt worden sein.

In der Gegend von Soria (Spanien) ist ein Eisenbahnzug seit drei Tagen in großen Schneemassen eingeschlossen. An der Freilegung arbeiten über 100 Mann mit Spezialgeräten. Auch in der Provinz Valencia sind zahlreiche Dörfer infolge der letzten Schneestürme von der Außenwelt abgeschlossen.

Bei den Balearen sank in einem Sturm der französische Passagierdampfer „Amorcieres“, der sich auf der Fahrt von Nizer nach Marseille befand. Die Zahl der Geretteten ist noch unbekannt.

Das Marineministerium gab den Verlust des amerikanischen Dampfers „Ruth Alexander“ (8135 BRT), durch einen feindlichen Luftangriff in den niederländisch-indischen Gewässern bekannt.

Nicht weiterfagen:

In Deutschland ist Revolution

Einige englische Zeitungen hatten — im Zusammenhang mit der Wollfächer-Sammlung — gemeldet, daß in Deutschland Unruhen ausgebrochen seien. Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin hätten Tausende von Menschen den für die Ostfront bestimmten Wollfächer mit Maschinen- und Handmaschinen freie Bahn schaffen können. Von dieser Irreführung war es nur ein kleiner Schritt zu der Werbung, daß die Wollfächer in Berlin und in anderen Städten — also ohne Zusammenhang mit den Wollfächer-Sammlungen — als Maschinengewehrposten als Vorbildmaßnahme gegen einen möglichen Aufstandsversuch aufgestellt habe.

Über jetzt kommt zur Geste die Bursche. Der Irrtum dieses Gerüchtes über die Revolution in Deutschland nahm solchen Umfang an, daß der Sprecher des Auswärtigen Amtes in London am Donnerstag in der Pressekonferenz erklärte: „Die Gerüchte von einer bevorstehenden Revolution in Deutschland müssen mit äußerster Vorsicht beurteilt werden.“ Also erst Revolution in Deutschland und dann die amtliche Devise: „Nicht weiterfagen!“ Zum Beweis, daß holder Wollfächer anstehend wirkt, hat die offizielle nordamerikanische Nachrichtenagentur Associated Press die amtliche englische Warnung zur Vorsicht gegenüber dem Gerüchte von einer deutschen Revolution nach den USA. geteilt. Offenbar glänzt auch dort die Propaganda. Den politischen Wächtern in Washington und London war es zunächst sehr willkommen, den überwältigenden Einbruch von der Solidarität des deutschen Volkes und der deutschen Wehrmacht, wie er sich in der Wollfächer-Sammlung dokumentiert, durch einige schabdringende Redensarten abzuschwächen; aber die Schabdringerei wurde übertrieben und nun entstand die Gefahr, daß die Bevölkerung in England und USA mit gefalteten Händen auf das Glück der deutschen Revolution wartet. Das sollte wieder nicht ins Konzept. Folgedessen wurde die Trompete von Jericho zu einem Dementi herbeigeholt.

Ein selten dummes Propagandamärchen der Engländer

X Berlin. Die Korrespondenten schwedischer Zeitungen aus London berichten, wird dort erklärt, daß die deutsche Offiziere den Feldzug auf Malakka „dirigieren“. Als Beweis für diese Behauptung wird angeführt, daß zwei Euroader, beider Offiziere, von indischen Truppen getötet worden seien. Es seien beide sehr groß und behaart gewesen.

Bei dieser Meldung handelt es sich um eine besonders dumme dreifache Propagandabällge. Offenbar wollen die Engländer den Anführer erwecken, als ob sie in Ostafrika gar nicht von den Japanern besetzt wären.

Demgegenüber ist festzustellen, daß selbstverständlich an den Operationen der japanischen Wehrmacht kein deutscher — weder direkt noch indirekt — irrendwackiger Anteil hat. Wenn die Leichen zweier europäischer Offiziere gefunden worden sind, so kann nach all den aus Malakka vorliegenden Berichten über die Haltung indischer Truppen kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich bei den „großen und behaarten europäischen Offizieren“ um englische Offiziere handelt, die von den Indern umgebracht worden sind. Die für ganz einfältige Gemüter berechneten dummen englischen Behauptungen mögen zwar für uns Deutsche schmeichlich sein, aber sie ändern nichts an der für die Briten so verhängnisvollen Tatsache, daß die englischen Truppen von den Japanern nach allen Regeln der Kriegskunst geprügelt worden sind.